



Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut uns, Ihnen den Newsletter Nr. 2/2017 der Glarner Pensionskasse zustellen zu dürfen. Mit dem Newsletter möchten wir Sie über Aktuelles und Wissenswertes zu Ihrer Pensionskasse informieren. Das Schwergewicht bildet hierbei der Jahresabschluss 2016.

Bei allfälligen Fragen steht Ihnen die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.

Daniel Aebli
Präsident

Alfred Schindler
Geschäftsstellenleiter

Geschäftsbericht 2016

Die Jahresrechnung 2016 und der Geschäftsbericht 2016 der Glarner Pensionskasse wurden am 4. April 2017 vom Stiftungsrat genehmigt. Der Geschäftsbericht 2016 kann im Internet unter www.glpk.ch eingesehen und heruntergeladen werden. Die Geschäftsstelle ist auch gerne bereit, Ihnen ein Exemplar des Geschäftsberichts 2016 per Post zuzustellen.

Allgemeines zum Geschäftsjahr 2016 der GLPK

Die Glarner Pensionskasse (GLPK) kann auf ein erfolgreiches 2016 zurückblicken. Auf dem Gesamtvermögen konnten wir dank unserer bewährten Anlagestrategie und den guten taktischen Entscheidungen unserer Vermögensverwalter und des Ausschusses eine positive Wertentwicklung (Performance) von 4,07 Prozent (Vorjahr 1,60 Prozent) erreichen. Vor allem die ausländischen Wertpapiere und die Anlagekategorien Immobilien und alternative Anlagen haben sich gut entwickelt. Speziell erwähnenswert ist auch das Neubauprojekt Rastenhoschet in Näfels, welches per 30. September 2016 fertig gestellt wurde. Die Nachfrage nach diesen Mietwohnungen war derart gross, dass bereits ab Bauvollendung praktisch alle 55 Wohnungen vermietet werden konnten. Dank des guten Anlageergebnisses 2016 erhöhte sich der Deckungsgrad der Kasse von 101,0 auf 103,3 Prozent.

Alle Pensionskassen haben mit der steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung und den anhaltend tiefen Zinsen zu kämpfen. Deshalb mussten in den letzten Jahren der technische Zinssatz und andere versicherungstechnische Parameter laufend nach unten korrigiert werden, was an der finanziellen Substanz der Kassen zehrte. Auch der Referenzzinssatz der Schweizerischen Kammer der Pensionskassenexperten reduzierte sich stetig und erreichte im Herbst 2016 einen Tiefstwert von 2,25 Prozent. Die Pensionskassen sind verpflichtet, den Referenzzinssatz innert angemessener Frist umzusetzen. Aufgrund des guten Ergebnisses 2016 war es möglich, den technischen Zinssatz per 31. Dezember 2016 von 2,75 Prozent in einem Schritt

auf den Referenzzinssatz von 2,25 Prozent zu senken. Dadurch reduzierte sich der Deckungsgrad unserer Kasse leider wieder auf 100,8 Prozent. Mit einem technischen Zinssatz von 2,25 Prozent ist unsere Kasse für die nähere Zukunft gut aufgestellt. Der tiefe technische Zinssatz hat aber auch zur Folge, dass der Stiftungsrat in absehbarer Zeit den Umwandlungssatz erneut überprüfen müssen.

Mit einem Deckungsgrad von 100,8 Prozent erfüllt die Kasse die BVG-Vorschriften, ihr fehlt aber nach wie vor eine ausreichende Wertschwankungsreserve. Diese zu bilden, war in den letzten Jahren mit den dauernden Senkungen des technischen Zinssatzes nicht möglich. Die Senkung des technischen Zinssatzes ist überhaupt ein Phänomen, von dem die Pensionskassen bis vor einigen Jahren nicht betroffen waren. Es war für die Kassen entsprechend einfacher, Reserven aufzubauen. Die Experten gehen davon aus, dass sich der Referenzzinssatz noch bis ca. 1,75 Prozent reduzieren kann und dass dann die Talsohle erreicht sein wird. Solange muss sich der Stiftungsrat noch gedulden und das Beste aus dieser Situation machen. Anlagestrategie und Anlagetätigkeit werden regelmässig überprüft und optimiert, damit aus den Kapitalanlagen weiterhin ein möglichst hoher Ertrag erzielt werden kann. Es gibt viele Pensionskassen, die in den vergangenen Jahren nur deshalb über die Runden gekommen sind, weil sie Sanierungsbeiträge erhoben haben oder von Arbeitgeberseite Zuschüsse erhalten haben. Unsere Pensionskasse musste nie solche Beiträge oder Zuschüsse in Anspruch nehmen, im Gegenteil, sie hat anlässlich der Umwandlungssatzsenkung im Jahre 2015 den Versicherten sogar die Abfederungsmassnahmen massgeblich finanziert.

Kennzahlen der GLPK

Bestandeszahlen	2016	2015
Angeschlossene Arbeitgeber	15	15
Anzahl Aktive Versicherte	2 533	2 437
Anzahl Rentenbeziehende	898	884
Verhältnis Aktive / Rentner	2.8 / 1	2.8 / 1

Vermögen	in TCHF	in TCHF
Verfügbares Vorsorgevermögen	737 185	698 156
Vorsorgekapitalien	715 880	673 420
Technische Rückstellungen	15 800	17 500
Wertschwankungsreserve	5 504	7 237
Deckungsgrad	100.8%	101.0%
Ziel-Deckungsgrad	116.4%	115.5%

Weitere Kennzahlen

Performance Gesamtvermögen	4.07%	1.60%
Verzinsung Kapital Aktive	1.25%	1.75%
Technischer Zinssatz	2.25%	2.75%
Umwandlungssatz Alter 65	5.90%	5.90%
Verwaltungskosten pro Kopf (CHF)	159	198



Versichertenbestand

Im Berichtsjahr ist die Zahl der angeschlossenen Arbeitgeber unverändert bei 15 Anschlüssen geblieben. Die Anzahl der Versicherten ist aber weiter angewachsen. Bei den aktiven Versicherten waren 342 Eintritte und 203 Austritte zu verzeichnen, was einen Nettozuwachs von 96 Versicherten auf neu 2533 Versicherte ergab. Der Rentnerbestand hat um netto 14 Personen zugenommen und liegt jetzt bei 898 Rentenbeziehenden. Das Verhältnis zwischen den aktiven Versicherten und den Rentenbeziehenden beträgt 2,8 : 1. Dies gilt bei den Pensionskassen als durchschnittlicher Wert und bedeutet für unsere Kasse kein zusätzliches Risiko.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2016 der Pensionskasse schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1,7 Mio. ab, obwohl im Berichtsjahr die Vermögenserträge erfreulich hoch ausgefallen sind. Hauptgrund für den Aufwandüberschuss ist die oben erwähnte Senkung des technischen Zinssatzes von 2,75 auf 2,25 Prozent. Diese Massnahme belastete die Jahresrechnung mit CHF 18,1 Mio. und bedeutete eine Reduktion des Deckungsgrads um 2,5 Prozentpunkte.

Die Wertschriftenbuchhaltung 2016 schloss nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten erfreulicherweise mit einem Gewinn von CHF 27,5 Mio. (Vorjahr CHF 9,6 Mio.) ab. Die Vermögensverwalter erzielten auf dem Gesamtvermögen eine Performance von 4,07 Prozent. Bei den momentan tiefen Zinsen ist ein solches Resultat nicht selbstverständlich.

Die Kosten der allgemeinen Verwaltung (Geschäftsstelle, Stiftungsrat, Experte für berufliche Vorsorge, Revisionsstelle, etc.) konnten im Berichtsjahr weiter optimiert werden. Mit CHF 0,55 Mio. liegen diese unter dem Vorjahr und ergeben einen Pro-Kopf-Wert von CHF 159.-, welcher im Branchenvergleich als guter Wert gilt.

Die Bilanz weist per 31. Dezember 2016 Aktiven von CHF 743,7 Mio. aus. Gegenüber dem Vorjahr sind diese um CHF 41,4 Mio. angestiegen. Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten beträgt CHF 392,1 Mio. (Vorjahr CHF 371,9 Mio.) und das Vorsorgekapital der rentenbeziehenden Personen CHF 323,7 Mio. (Vorjahr CHF 301,5 Mio.). Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen CHF 15,8 Mio. und konnten wegen des Wechsels der technischen Grundlagen leicht reduziert werden. In den Rückstellungen ist bereits wieder ein Betrag von CHF 8,2 Mio. für den Umwandlungssatz enthalten. Würde der Umwandlungssatz auf die aktuell versicherungstechnisch richtige Grösse von rund 5,1 Prozent reduziert werden, bräuchte es diese Rückstellung nicht und sie könnte zu Gunsten der Wertschwankungsreserve aufgelöst werden.

Aufgrund des Aufwandüberschusses von CHF 1,7 Mio. hat sich die Wertschwankungsreserve der Kasse per Ende 2016

von CHF 7,2 Mio. auf CHF 5,5 Mio. reduziert. Solange sich die Finanzmärkte normal und gleichmässig entwickeln, reicht diese Reserve aus. Um aber auf einen grösseren Börsensturz vorbereitet zu sein, wäre es ideal, wenn die Kasse über eine deutlich grössere Reserve verfügen würde. Der Stiftungsrat setzt alles daran, um die entsprechenden Wertschwankungsreserve wieder aufzubauen.

Vermögensanlagen

Das Wertschriftenvermögen unserer Pensionskasse wird von zwei externen Vermögensverwaltern, die beide je ein Mischmandat über alle Anlagekategorien besitzen, verwaltet. Seit Mitte Dezember 2016 hat der Stiftungsrat mit der Firma Belvédère Asset Management AG (vormals Interesta AG), Glarus, einen dritten Vermögensverwalter ins Boot geholt und ihr ebenfalls ein Mischmandat über alle Anlagekategorien zugewiesen.

Die GLPK besitzt seit jeher einen relativ grossen Aktienbestand (rund 40 Prozent), was sich auf lange Sicht bewährt hat. Der Obligationenbestand wurde in den letzten Jahren infolge des tiefen Zinsniveaus kontinuierlich reduziert. Eine gute Alternative dazu sind wegen ihrer regelmässigen Rendite und den geringen Schwankungen die Immobilienanlagen. Das Engagement in das Neubauprojekt Rastenhoschet in Näfels von rund CHF 22,0 Mio. kam deshalb für unsere Kasse zu einem idealen Zeitpunkt. Die verschiedenen Anlagekategorien sind in der Bilanz im Anhang ersichtlich.

Wie eingangs erwähnt, haben unsere Vermögensverwalter über das Gesamtvermögen eine Performance von 4,07 Prozent (Vorjahr 1,60 Prozent) erzielt. Dieses Resultat darf sich sehen lassen. Laut Aussagen des unabhängigen Investmentspezialisten weist der Credit Suisse Pensionskassen Index für den gleichen Zeitraum eine Rendite von 3,87 Prozent, und der UBS-Pensionskassen Performance Report betrug für das Jahr 2016 für Pensionskassen in gleicher Grösse eine Performance von 2,97 Prozent. Auch der Pictet BVG-Index LPP-40 konnte deutlich übertroffen werden. Dieser erzielte für den gleichen Zeitraum eine Rendite von 3,40 Prozent. Der Ausschuss wie auch der Stiftungsrat sind mit dem 2016 erzielten Anlageergebnis sehr zufrieden und haben dies gegenüber den Vermögensverwaltern auch entsprechend gewürdigt.

Wahrnehmung des Aktionärsstimmrechts

Die schweizerischen Pensionskassen, die Aktien von börsengehandelten Schweizer Unternehmen besitzen, sind verpflichtet, ihr Stimmrecht an den Generalversammlungen dieser Gesellschaften wahrzunehmen und im langfristigen Interesse der Versicherten abzustimmen. Unsere Kasse nimmt das Aktionärsstimmrecht ordnungsgemäss wahr und stützt sich dabei auf die Empfehlungen einer unabhängigen Stimmrechtsberatungs-Firma (zRating AG, Zürich).



Wie vom Gesetz verlangt, wird das Abstimmverhalten unserer Pensionskasse jeweils auf unserer Homepage (www.glpk.ch) unter der Rubrik «Vermögen/Wertschriften» offen gelegt.

Stiftungsrat / Ausschuss / Geschäftsstelle

Zusammensetzung des Stiftungsrats

Arbeitnehmervertreter:

Aebli Daniel	Glarner Kantonalbank	Präsident
Trümpi Kurt	Kanton	
Eggenberger Christian	Kanton	
Sersch Gerhard	Kantonsspital Glarus	
Pedrocchi Urs	Gemeinde Glarus Süd	
Henseler Marco	Gemeinde Glarus	
Bosshard Doris	Gemeinde Glarus Nord	

Arbeitgebervertreter:

Bettiga Andrea Dr.	Kanton	Vizepräsident
Dürst Hansjörg	Kanton	
Hauser Markus	Kantonsspital Glarus	
Stauch Marcel	Glarner Kantonalbank	
Götz Andrea	Gemeinde Glarus Süd	
Schubiger Roland	Gemeinde Glarus	
Hefti Alexandra	Gemeinde Glarus Nord	

Ausschuss:

Dürst Hansjörg	AG-Vertreter	Präsident
Aebli Daniel	AN-Vertreter	Stellvertreter
Trümpi Kurt	AN-Vertreter	
Götz Andrea	AG-Vertreter	

Geschäftsstelle:

Schindler Alfred	Geschäftsstellenleiter
Jenny Daniel	Sachbearbeiter
Zweifel Claudia	Sekretärin

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse. Gemäss Stiftungsurkunde ist er für die strategische und finanzielle Führung der Pensionskasse verantwortlich. Ihm zur Seite stehen der Ausschuss, der aus vier Stiftungsratsmitgliedern besteht und die Geschäfte des Stiftungsrates vorbereitet und die Vermögensanlagen überwacht, sowie die Geschäftsstelle, die den gesamten administrativen Bereich der Pensionskasse abdeckt und für den Kontakt zu den Versicherten und Arbeitgebern zuständig ist.

Der Stiftungsrat setzt sich aus je sieben Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Die laufende Amtsperiode dauert vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2018. Im Berichtsjahr gab es zwei Mutationen. Lorenzo Conte, Arbeitnehmervertreter der Gemeinde Glarus Nord, trat infolge Stellenwechsels per 31. Juli 2016 aus dem Stiftungsrat aus. Seine Nachfolgerin ist Doris Bosshard, Lehrerin in der Gemeinde Glarus Nord. Die zweite Mutation betrifft Jakob Albrecht, Arbeitgebervertreter der Gemeinde Glarus Nord, der infolge Pensionierung per 30. September 2016 aus dem Stiftungsrat

ausgeschieden ist. Jakob Albrecht wurde ersetzt durch Alexandra Hefti-Baumgartner, Abteilungsleiterin Finanzen der Gemeinde Glarus Nord.

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen. An allen Stiftungsratssitzungen fand jeweils nebst den anstehenden Sachgeschäften eine umfassende Information über den Stand der Vermögensanlagen statt.

Per 1. Januar 2016 hat der Stiftungsrat den Vorsorgeplan PLUS lanciert. Bei diesem Plan handelt es sich um einen alternativen Vorsorgeplan, der höhere Arbeitnehmerbeiträge beinhaltet und somit die Altersleistungen erhöht. Diese neue Wahlmöglichkeit ist bei den Versicherten auf ein grosses Interesse gestossen, haben doch bereits im ersten Jahr überraschend viele Versicherten von dieser neuen Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die Altersrenten der Pensionskasse blieben im Berichtsjahr unverändert. Gemäss Landesindex der Konsumentenpreise ist die Teuerung seit Jahren stabil. Zudem sind in Pensionskassen Leistungsverbesserungen nicht vorgesehen, solange die Wertschwankungsreserve der Kasse nicht aufgebaut ist.

Am 29./30. September 2016 fand das jährliche Weiterbildungsseminar des Stiftungsrates in Heiden/AR statt. An diesem Seminar wurden die Stiftungsratsmitglieder und die Vermögensverwalter über aktuelle versicherungstechnische, anlagentechnische und weitere Themen informiert.

Ausblick

Da nach wie vor Unsicherheiten an den Finanzmärkten bestehen, werden sich der Ausschuss und der Stiftungsrat auch 2017 weiterhin intensiv mit den Vermögensanlagen befassen. Der Stiftungsrat hofft, dass die Sollrendite auch im laufenden Jahr übertroffen werden kann, damit die Pensionskasse Ende Jahr die nötigen Rückstellungen wiederum bilden kann. Da die Zinsen nach wie vor sehr tief sind und die mittel- bis langfristigen Zinsaussichten ebenfalls keinen deutlichen Zinsenanstieg erkennen lassen, wird der Stiftungsrat nicht darum herumkommen, in absehbarer Zeit eine weitere Senkung des Umwandlungssatzes zu prüfen, damit die Kasse mittelfristig im finanziellen Gleichgewicht gehalten werden kann.

Ein weiteres aktuelles Thema ist die Vorlage «Altersvorsorge 2020, welche das eidgenössische Parlament am 17. März 2017 verabschiedet hat. Am 24. September 2017 wird das Volk über diese Vorlage abstimmen. Der Schweizerische Pensionskassenverband ASIP beurteilt die Annahme dieser Vorlage als grosse Chance, um die Altersvorsorge als Ganzes und insbesondere die berufliche Vorsorge zu sichern. Die Menschen leben immer länger, in ein paar Jahren kommen wiederum ausserordentlich geburtenstarke Jahrgänge ins AHV-Alter, und die Kapitalerträge liegen seit Jahren hinter den Erwartungen zurück. Mit den Beschlüssen des Parlaments wird den ökonomischen und demogra-



fischen Herausforderungen Rechnung getragen. Der ASIP hat sich stets für diese Reform eingesetzt. Mit dieser Reform kann das heutige Rentenniveau in der 1. und 2. Säule beibehalten werden. Der Stiftungsrat hat ebenfalls ein grosses Interesse daran, dass die beiden Säulen der schweizerischen Altersvorsorge langfristig gesichert werden und unterstützt deshalb die Bemühungen des ASIP.

Konsolidierte Jahresrechnung 2016

BILANZ

AKTIVEN	2016 TCHF	2015 TCHF
Flüssige Mittel/GM-Forderungen	4 997	3 436
Anlagen beim Arbeitgeber	21 253	14 056
Obligationen	163 079	162 134
Aktien	301 441	291 364
Alternative Anlagen	75 027	71 524
Hypothekendarlehen	3 809	4 802
Immobilien	170 962	152 476
Forderungen	1 700	868
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 475	1 591
Total Aktiven	743 743	702 253

PASSIVEN	2016 TCHF	2015 TCHF
Verbindlichkeiten	3 600	1 748
Hilfsfonds	503	501
Passive Rechnungsabgrenzung	237	331
Arbeitgeberbeitragsreserven	2 218	1 518
Vorsorgekapital Aktive	392 147	371 871
Vorsorgekapital Rentner	323 734	301 549
Technische Rückstellungen	15 800	17 500
Wertschwankungsreserve	5 494	7 227
Stiftungskapital	10	10
Total Passiven	743 743	702 253

BETRIEBSRECHNUNG

Versicherungsteil	2016 TCHF	2015 TCHF
Beiträge / Einlagen	37 295	35 352
Einlagen Arbeitgeberreserven	700	0
Eintrittsleistungen	19 086	28 825
Renten / Kapitalleistungen	- 27 688	- 26 972
Austrittsleistungen	- 16 502	- 17 882
Bildung Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	- 41 460	- 38 965
Versicherungsaufwand	- 137	- 97
Saldo Versicherungsteil	- 28 706	- 19 738

Vermögensteil	2016 TCHF	2015 TCHF
Ertrag Flüssige Mittel/GM-Forderungen	6	13
Ertrag Devisen	101	- 1 063
Ertrag Obligationen	5 127	- 1 827
Ertrag Aktien	7 670	7 957
Ertrag Alternative Anlagen	7 195	- 319
Ertrag Hypothekendarlehen	104	124
Ertrag Immobilien	11 149	8 472
Vermögensverwaltungskosten	- 3 818	- 3 714
Verzinsung Fremdkapital	- 13	- 43
Saldo Vermögensteil	27 521	9 601

Allgemeine Verwaltung	- 547	- 663
Bildung (-) / Auflösung (+)		
Wertschwankungsreserve	1 732	10 801
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0	0